



Kontaktadresse: Urs Bischler Hagenstr. 690 3852 Ringgenberg Tel.: 033 822 74 72
e-mail: upbischler@sunrise.ch www.baerundleu.ch

40. Rundbrief November 2010

**„Die Liebe nämlich, meine Freunde, macht uns nicht blind, wie das unsinnige Sprichwort sagt, sondern im Gegenteil, sehend“
„Es kommt nicht auf die Wirklichkeit an, sondern auf die innere Wahrheit“**

Liebe Mitglieder von „Bär +Leu“, liebe Interessierte,

diese einleitenden Aussagen stammen von Joseph Roth. Er ist einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Er wurde in einer jüdischen Familie in Brody geboren. Dort besuchte er die Schulen und in Lemberg das Gymnasium.

Mit ihm verbindet uns nicht nur das Wirken am selben Ort wie Brody und Lemberg. Seine Aussagen bestärken und ermutigen unser Helfen in Gefängnissen, am Mittagstisch, in Spitälern und in neuerer Zeit das Engagement in Brody, wo ein Zentrum der sozialen Eingliederung von Strafgefangenen im Aufbau ist.

Von all unseren Projekten, aber auch der „Hintergrundsarbeit“: z.B. Vorstand und Logistik, erzählen wir Ihnen in kurzen Berichten. Wir sind dankbar, Sie alle als Interessierte und Mithelfende einbeziehen zu dürfen.

Vorstandsarbeit

Nebst den Aufgaben der Begleitung und Kontakte zu den einzelnen Projekten, Beschaffung der Finanzen, Abwägen und untersuchen wo die Prioritäten zu setzen sind, ist unser Schwerpunkt im Moment die **Suche nach einer/einem Verantwortlichen für die Transporte**. Frau Lisabeth Bertschi hat diese Arbeit einige Jahre ausgeführt und möchte abgelöst werden.

Wir bitten Sie alle sehr: halten Sie in Ihrem Umfeld Ausschau nach einer geeigneten Persönlichkeit oder prüfen Sie Ihre eigenen Möglichkeiten, um die Uebernahme dieser Aufgabe. Helferinnen und Helfer stehen zur Seite und vor allem das weitere Bestehen der Warentransporte zu garantieren..

Der nachfolgende Bericht ermöglicht Ihnen Einsicht in diese anspruchsvolle, aber sehr befriedigende und vielseitige Arbeit.

Bericht über die Hilfsgüter-Transporte

Der 4. und in diesem Jahr letzte Transport von Hilfsgütern zu unseren Partnern in die Ukraine ist am 8. September erfolgt.

Ein erster Teil wurde in Reichenbach geladen, Betten und Stapelstühle, die das dortige Altersheim gespendet hatte, sowie Matratzen aus einem Ferienheim in Isenfluh, die – zu den Betten passend – dort zwischengelagert waren.

Der polnische Chauffeur wollte aber partout nicht den „Rank“ zur Zufahrt zum Heim finden so dass der Verlad an der Dorfstrasse stattfinden musste und wieder einmal Improvisation und die Körperkraft der freiwilligen Helfer gefragt war.

Der zweite Teil der Güter wurde in unserem Lager in der Alten Landi Belp abgeholt. Im Lastwagen mit einer Ladekapazität von 13.6 x 2.48 x 3.0 m haben gut 10 Tonnen Material Platz gefunden, die einerseits für den Wolodymir-Fonds zur Weiterverteilung an verschiedene Organisationen, andererseits für Dr. Skurchanskyi in Drohobitch für Projekte von Stop Tb Lviv bestimmt waren.

Die Zoll-Liste verzeichnete Computer, Drucker, Scanner, Mikroskope, Spitalmobiliar, Büromöbel, Schulmobiliar, Stühle, Betten, Geschirr, Bettwäsche, Personalkleidung, Strickwaren, Kleider, Spielsachen und eine Lieferung der Schweizer Armee an Militärschuhen und Bekleidung für das neu unterstützte Projekt RCSA für entlassene Strafgefangene.

Der Lastwagen ist unfallfrei in die Ukraine gelangt und eine Woche nach dem Start entladen worden.

Wie immer konnte ich auf freiwillige Helfer aus den Reihen von Bär & Leu und die Unterstützung des Landi -Teams mit dem Hubstapler zählen, in Reichenbach zudem auf den Hauswart des Altersheims. Ihnen wie den Spendern ein herzliches Dankeschön.

Lisabeth Bertschi, Verantwortliche für Logistics, 08.11.10



Ladeteam vom September 2010.

Schatten und Licht über dem Tuberkuloseprojekt „Stop TB Lviv“

Die Augustreise 2010 mit den Ärzten Thomas Bodmer, J.P. Zellweger, Urs Bischler und mit Tanja Zarudna

Im Februar 2010 ist in der Ukraine ein **neuer Staatspräsident** gewählt worden. B&L hat befürchtet, dass bei einem **Machtwechsel** für seine Projekte ernsthafte Probleme auftreten könnten. Der Wechsel hat stattgefunden, **die Folgen** davon haben wir auf unserer Augustreise hautnah erlebt:

Wir mussten einem **neuen Gesundheitsdirektor** von Lviv unser TB Projekt vorstellen. Der **Nachschub von medizinischen Gütern aus Kiew** ist z.T. vollständig zum Stillstand gekommen. Für die TB Kulturen im neuen Bactec Gerät des Labors fehlen die Reagenzien, die Reserven für viele dringend notwendige Antibiotika gegen die TB sind im Bezirk Lemberg aufgebraucht.

Somit war das Hauptziel unserer Reise, nämlich der Start unserer **Rapidot Studie**, zunächst völlig **in Frage gestellt**. Ohne Laborresultate keine Diagnose, ohne Antibiotika keine Therapie.

Dass trotz der erwähnten Situation unser Projekt Schritt für Schritt weiterläuft, verdanken wir zwei Gründen: Erstens **unseren Partnern**: Sie lassen sich durch die, für uns unbegreifliche, Situation nicht von ihrer Tatkraft und Kooperationsbereitschaft abbringen, halten fest an der Durchführung der Rapidot Studie, bleiben „auf Kurs“ und diskutierten mit uns alle Details der Studie. Auch der neue Gesundheitsdirektor erklärte seine volle Unterstützung von Stop TB Lviv. Zweitens die **Zusammenarbeit mit der NGO Path**. Path ist die grösste amerikanische NGO mit dem Ziel weltweite Gesundheitsprobleme lösen zu helfen (in der Ukraine v.a. TB und Aids). Es ist uns gelungen, zusammen mit Path mehrtägige Trainingskurse für Gemeindeschwestern, Freiwilligenhelfer und TB Ärzte im Bereich der ambulanten Nachbehandlung von TB Patienten zu organisieren. Damit soll die WHO **DOTS Strategie (Daily Observed Treatment Strategy)** auch nach der Spitalphase realisiert werden. Somit ist nun wirklich alles bereit für die Rapidot Studie, über die wir in unserem letzten Rundbrief bereits berichtet haben.

3 Lichtblicke unserer Augustreise seien hier noch erwähnt:

- Völlig überraschend hat uns das **Regionalfernsehen Lviv** aufgesucht. Es sind Interviews mit Dr. Rak über die Tuberkulose und mit uns über B&L sowie Stop TB Lviv aufgenommen worden. Auch das von uns renovierte Zentrallabor mit der im IFIK Bern ausgebildeten Dr. Maria Pavlyuk ist gefilmt worden. All dies wurde dann in der „Samstagssendung 36.6“ ausgestrahlt.

- Wir konnten 2 weitere stationäre **TB Einrichtungen von Lviv besuchen**, nämlich das TB Kinderspital Bruchowitschy und das TB Sanatorium für Kinder im Vorschulalter. Im Gegensatz zu Spitälern für Erwachsene, haben wir hier kindliche Lebensfreude und strahlende Augen getroffen. Die Hilfsgüter von B&L sind hier alle hochwillkommen.

- Dass zur Förderung der zwischenmenschlichen Kontakte auch ein Stück Freizeit gehört, das haben wir in Dr. Raks Datscha erlebt, am Ufer eines kleinen Sees in der Nähe von Lemberg mit Sonne, Bad und gutem Essen.

Somit hat schliesslich das Licht die anfänglichen Schatten unserer Augustreise überstrahlt. Bereits haben wir positive Meldungen bezüglich Nachschub von medizinischen Gütern erhalten, sodass wir getrost vorwärts blicken können.

Urs Bischler, Projektleiter „Stop TB Lviv“



Vom Regionalfernsehen besucht



Im TB Kinderspital Bruchowitschy

Sozialisierung von Strafgefangenen RCSA in Brody

Projektreise Bär & Leu vom 18. – 24. September 2010

Wir (Dorothea Loosli, Projektleiterin der Gefangenenprojekte von B&L und die Fachleute Pascal Gaehwiler, Schreiner; Carlo von Ballmoos, Architekt und Metallbauschlosser; Daniel Aufderreggen, Chemikant und Allrounder) reisten voller Erwartungen und Tatendrang in die Ukraine. Meine drei Begleiter waren noch nie in der Ukraine und kannten bisher nur meine Schilderungen. Gemeinsam haben wir unsere Reise und das Vorgehen geplant. Ziel der Reise war eine Bestandesaufnahme und Evaluation der Situation des Regional Centre for Social Adaption RCSA in Brody, so dass die erhaltenen Gelder des Lotteriefonds des Kantons Bern möglichst nachhaltig und konkret eingesetzt werden können. Das RCSA ist ein Teilprojekt im Gefangenenbereich von B&L. Das RCSA ist das einzige Rehabilitationszentrum für Straftentlassene in der ganzen Ukraine und bietet alleinstehenden obdachlosen Personen verschiedenste Unterstützung sowie erste Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten ausserhalb des Gefängnisses.

Gegründet wurde das RCSA von Ihor Hnat, dessen private Wohltätigkeitsorganisation die ehemalige russische Raketenstation zu diesem Zweck vom Staat übernehmen konnte. Die Anlage beinhaltet sehr viele Gebäude, die teilweise am zerfallen sind, einige wurden renoviert, der grössere Teil ist aber noch ungenutzt oder steht in der Renovationsphase. Um den Betrieb aufzubauen braucht es Startkapital, das nicht vorhanden ist. Der Betrieb kann erst investieren, wenn die laufenden Kosten gedeckt sind und die anwesenden Menschen ihre Grundbedürfnisse decken können. Aus diesem Grund gibt es angefangene Projekte wie die Wäscherei, die Werkstätten, der Landwirtschaftsbetrieb, das Altersheim, mit deren Einnahmen die finanzielle Existenz gewährleistet wäre. Für deren Beendigung fehlt aber das Kapital sowie ein strukturiertes Gesamtkonzept.

Hier will B & L gezielt ansetzen. Einerseits soll das RCSA durch Wissenstransfer die nötige Unterstützung erhalten. Das RCSA braucht einen sachverständigen Verwalter, der ein Gesamtkonzept umsetzen kann. Dies soll sowohl den strukturellen und finanziellen Aufbau als auch die Anleitung und Begleitung der Straftentlassenen beinhalten. Andererseits wird B & L die Vollendung der angefangenen Projekte finanziell und mit dem Wissen der Fachleute unterstützen.

Ein weiteres Teilprojekt betrifft das Gefangenenhospital in Lviv, das in einem unglaublich schlechten Zustand ist. Es ist das einzige Spital in der Ukraine, das schwerkranke krebserkrankte Gefangene aufnimmt. Nach unserer Beurteilung hat das Spital „nichts“ und von den Hygienebedingungen ist gar nicht zu sprechen. Ausser dem Boiler im Operationssaal gibt es nur kaltes Wasser, die Wände sind mit Schimmel überzogen. Gefängnisse erhalten vom Staat 46% des Budgets, den Rest müssen sie selbst erarbeiten. Das gilt auch für das Gefängnisspital, obschon die Produktionsmöglichkeiten mit todkranken Menschen kaum realistisch sind! Auch hier arbeiten wir nun daran, welche Unterstützung wir dem Spital zukommen lassen können.

Dorothea Loosli-Amstutz Projektleiterin RCSA Brody

„Es kommt nicht auf die Wirklichkeit an, sondern auf die innere Wahrheit.“

Diese Aussage von Joseph Roth entsprach seinem kurzen, intensiven, vielschichtigen, u und auch tragischen Leben.

Für uns kann sie gelten und helfen wenn wir in unserer Arbeit, wie z.B. der Aufbauarbeit in Brody, Wirklichkeiten auf andere Weise wahrnehmen als dies Menschen tun die dort leben. Getragen sind wir aber doch gemeinsam mit der einen inneren Wahrheit, zu helfen, Lebensbedingungen von Menschen zu verbessern die sonst wenig Chancen im Leben haben.

Wir sind dankbar wenn Sie uns dabei weiterhin unterstützen, sei es mit Ideen, tatkräftiger Mithilfe in praktischer Arbeit aber vor allem auch mit Ihren finanziellen Beiträgen die die inneren Wahrheiten zu Wirklichkeiten werden lassen. Das eine geht nicht ohne das andere!

Aus diesem Grund legen wir Ihnen einen Einzahlungsschein bei, den wir zum Gebrauch wärmstens empfehlen.

Wir wünschen Ihnen allen eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr.

Herzlich grüsse ich Sie alle im Namen des ganzen Vorstandes

Ursula Merz-Eggen
Vorstandsmitglied

Die Reise vom 1. – 24. September 2010 in Bildern



Eindrücke der ehemaligen Raketenstation



Das zukünftige Altersheim



Wie sieht das Dach aus?



.... so!



Die Schreiner-Werkstatt



Landwirtschaftliche Arbeit

